

Weitere Artikel zum Polnischen / Further Articles on Polish

Magdalena Szulc-Brzozowska*

Zwischen *Verfassungspatriotismus* und nationalem *Trauer-Patriotismus* im Polnischen

Diverse Konnotationen: eine kognitiv-ethnolinguistische Analyse des Patriotismus anhand der *Gazeta Wyborcza*

<https://doi.org/10.1515/slawa-2025-0029>

Summary: This article aims to provide a *cognitive definition* of the concept of patriotism in a (left-)liberal profile in Polish. The methodological basis is the *Cognitive Ethnolinguistics*, an approach developed and well established among Slavists, and the data corpus comes from the (left-)liberal, high circulation newspaper *Gazeta Wyborcza*. The main intention is to distinguish subprofiles of this profile, but also sub-subprofiles, which are associatively motivated and show diverse connotations. A detailed investigation and subsequent formulation of *facets*, superordinate categories of description, and then of the sub-subprofiles is possible using the corpus-driven approach and the *cognitive definition* as a concept description tool. Therein lies the novelty of this analysis.

Keywords: cognitive definition, ethnolinguistics, left-liberal profile, subprofiles of patriotism

1 Einleitung

Sozial-politische Veränderungen in Europa, darunter die Globalisierung und/oder die Tendenz, die Europäische Union zu stärken und zu vereinheitlichen, rufen eine heftige mediale Diskussion rund um diese Problematik hervor.¹ Die neuen Perspek-

¹ Zur wissenschaftlichen, u. a. politikwissenschaftlichen, soziologischen, soziologisch-linguistischen oder philosophischen Untersuchung und/oder Widerspiegelung der medialen Debatte vgl. u. a. Albert

***Kontaktperson:** Prof. Dr. habil. Magdalena Szulc-Brzozowska, Institut für Linguistik, Katholische Universität Lublin „Johannes Paul II.“, Al. Raławickie 14, PL 20–950 Lublin,
E-Mail: magdalena.szulc-brzozowska@kul.pl

tiven beeinflussen Polen, in dem ein Thema besonders hoch im Kurs steht, und zwar *Patriotismus*. Die mediale Debatte über Patriotismus in Polen bezieht sich sowohl auf die Erscheinung selbst, ihre Legitimierung im öffentlichen Raum, als auch auf seine linguistisch-kognitive Bestimmung. Die Bandbreite der Definitionen des Patriotismus reicht vom Patriotismus, der dem Trend der Globalisierung und dem Verfassungspatriotismus entspricht, über Patriotismus im traditionellen, nationalen Sinne, der der militärischen und Unabhängigkeitstradition treu ist, bis zum Patriotismus, der stark politisch determiniert ist, wie z.B. der *Smoleńsk*-Patriotismus, und als Machtinstrument missbraucht wird.²

Einen linguistischen Beitrag zu dieser Problematik leisten Bartmiński (2014); Brzozowska (2009, 2011, 2014); Kapela (2019); Karolak (1993); Michalska-Bracha & Marczevska (2020) und Wójcicka (2019) an. Diese Arbeiten decken aber die vorliegenden Zielsetzungen nicht ab. Die Arbeit von Wójcicka zeigt eine bestimmte Übereinstimmung in Bezug auf die Korpusquelle *Gazeta Wyborcza* und zum Teil auf den untersuchten Zeitraum auf, jedoch steht bei der Autorin das Konzept *europäische Identität* im Vordergrund. Kapela fokussiert den polnischen parlamentarischen Diskurs in Konfrontation mit dem russischen, Brzozowska dagegen die Abgrenzung zwischen Patriotismus und Nationalismus. Michalska-Bracha und Marczevska beschäftigen sich mit historischen Aspekten des Patriotismus, der Heimat und der Nation aufgrund der Frauenpublizistik der Wende 19. und des 20. Jh. Die Arbeiten von Bartmiński und Karolak weichen vor allem hinsichtlich des untersuchten Zeitraums von dem hier vorgeschlagenen ab. Die wissenschaftliche Lücke in der linguistischen Erforschung des Patriotismus aus kognitiv-semantischer Sicht (auch im Deutschen) schließen die Arbeiten von Szulc-Brzozowska (2021, 2023a, 2023b). Vor allem die Monografie (2023) beinhaltet eine breite detaillierte Beschreibung des Patriotismus im Polnischen, vorwiegend aus framesemantischer Sicht.

Zwar legen die erwähnten Publikationen bestimmte Aspekte des Patriotismus im Polnischen dar, die sich mit der vorliegenden Untersuchung zum Teil decken, jedoch visiert diese die Erfassung des Patriotismus – anhand des Ansatzes der *kognitiven Ethnolinguistik* (*Lubliner Ethnolinguistische Schule*) – im aktuellen Zeitraum und unter Einbezug der Profilierung des Stereotyps mitsamt Subprofilierungen und Sub-Subprofilierungen an, die diverse Diskurspositionen und Schlagwörter des Diskurses ans Licht bringen. Dank der vorliegenden Darstellung werden die genannten linguistischen Forschungen aktualisiert, verifiziert und ergänzt. Neben

& Jain (2006); Burgoński (2008); Haberer (2011); Krienke & Belafi (2007); König (2012); Kronenberg (2005); Lammert (2006); Meulemann (1998); Quenzel (2005); Ruge (2016); Wodak & Boukala (2015); Wodak & Cargl & de Cillia et al. (1998).

2 Die in Kap. 3 dargestellten Subprofile und Sub-Subprofile des (links)liberalen Profils des Patriotismus bringen die genannte Diskrepanz, somit unterschiedliche Diskurspositionen zum Ausdruck.

dem aktuellen Zeitraum des Diskurses besteht das Novum und/oder die Relevanz der Studie in der Wahl des bestimmten Pressediskurses als Korpusquelle, hoher Menge von Korpusdaten und der Art ihrer Gewinnung sowie in der Vorgehensweise bei der Beschreibung der Forschungsergebnisse, die nicht einfach ein liberales oder linksliberales Profil veranschaulicht. Das Vorgehen weicht nämlich von den in der *Lubliner Ethnolinguistischen Schule* angenommenen Profile ab. Die hier angewandten Annotationskategorien, d.h. Subprofile und Sub-Subprofile sowie ihre Bandbreite geben einen Einblick in die Diskurspositionen des Gesamtdiskurses über Patriotismus, darunter in die Inhaltsdetails der einzelnen Konzepte/Schlagwörter sowie ihre Begründung und Wertung. Im Unterschied zur framesemantischen Darstellung des Patriotismus bei Szulc-Brzozowska (2023) fokussiert die vorliegende ethnolinguistische Erfassung, bei der die Profilierung bestimmter Bedeutungsaspekte mitsamt ihrer Funktion im Zentrum steht, auf die Modifizierung des Stereotyps und des (links)liberalen Profils hinzuweisen sowie auf die Verhandlung der Bedeutung, die sich in einzelnen Diskurspositionen widerspiegelt.

Die Korpusdatenquelle *Gazeta Wyborcza*, eine überregionale Zeitung, zeichnet sich durch ein hohes oder sogar das höchste meinungsbildende Potential aus, und zwar aufgrund der Tatsache, dass sie sich seit Jahren der höchsten Auflage in Polen erfreut. Darüber hinaus präsentiert sie ein breites Spektrum an Aussagen über Patriotismus (diskutiert sowohl die linke als auch rechte Position); als ein (links)liberales Medium ist sie zudem für eine breite Leserschaft akzeptabel.

Im Folgenden (Kap. 2) wird die Zielsetzung des Beitrags, die Wahl des Ansatzes und die Vorgehensweise eingehend thematisiert. Kap. 3 ist der Darstellung der kognitiven Definition von Patriotismus mitsamt allen Profilierungen und Belegen gewidmet.

2 Warum die kognitive Definition? Zielsetzung, Korpus und methodologisches Verfahren

Jeder Ansatz der Kognitiven Linguistik, u.a. die Frame-Semantik, sowie die Diskurslinguistik (mit der Vorläuferin wie der Begriffsgeschichte von F. Hermanns [1995] und der Diskurstheorie von M. Foucault) ist dazu geeignet, die Bedeutung eines Begriffs aufzufassen. Die Diskurslinguistik entwickelten in Deutschland u.a. Busse & Teubert (1994); Wengeler (2003); Warnke (2007); Spieß (2008); Warnke & Spitzmüller (2008) und Spitzmüller & Warnke (2011). In Polen zeichnet sich der Ansatz von Czachur (2011, 2011a, 2011b, 2013) mit dem Begriff *diskursives Weltbild* aus. Die Frame-Semantik, fundiert von Fillmore (1976), wird im deutschsprachigen Raum u.a. von Busse (1997, 2006, 2007, 2008); Fraas (1996); Lönneker (2003); Konerding

(1993) und Ziem (2008) vertreten.³ Alternativ zu Frames kommen in der angloamerikanischen kognitiven Linguistik die Konzepte *mental spaces* von Fauconnier (1984), *cognitiv domain* bei Langacker (1987) oder *idealized cognitive models* von Lakoff (1987) vor.

Die Frame-Semantik und die Diskurslinguistik mit dem Konzept des diskursiven Weltbildes von Prof. W. Czachur überschneiden sich mit der *Lubliner Ethnolinguistischen Schule* von Prof. J. Bartmiński.⁴ Den gemeinsamen Nenner dieser drei Ansätze bildet das aufgrund von menschlichen Erfahrungen entstandene Weltwissen der jeweiligen Sprachgemeinschaft. In der Frame-Semantik wird das Weltwissen als Frames, konzeptuelle Wissensrahmen, die beim Sprachverstehen aus dem Gedächtnis abgerufen werden, dargestellt (vgl. Ziem 2008: 2). Kognitive/epistemische Frames als „Strukturkonstituenten des verstehensrelevanten Wissens“ (Busse 2012: 536) werden ähnlich wie die *kognitive Definition* eines Konzepts bei Bartmiński oder das *diskursive Weltbild* bei Czachur durch die Rekonstruktion in Diskursen gewonnen.⁵ Das Instrumentarium *kognitive Definition* beruht auf der Adaptation des Begriffs *sprachliches Weltbild*, der auf Wilhelm von Humboldt, Edward Sapir, Benjamin Lee Whorf und in Deutschland auf Leo Weisgerber zurückgeht.⁶ In der germanistischen Forschung herrschte das Paradigma von Weisgerber bis in die 70-er Jahre, dagegen entwickelte sich die Theorie des sprachlichen Weltbildes seit den 70-er Jahren in Polen, Russland, Weißrussland, in der Ukraine und in

3 Kognitionswissenschaftliche Grundlage geben Minsky (1975) sowie Schank & Abelson (1977).

4 Die *Lubliner Ethnolinguistische Schule* führt axiologisch ausgerichtete Forschungen, und zwar über Konzepte mit dem Status von Werten im europäischen Sprachraum, darunter kontrastive semantische Analysen von Konzepten in slavischen Sprachen (internationales EUROJOS-Projekt/Slavisches Institut PAN Warschau und UMCS Lublin). Zugleich aber sei es zu bemerken, dass die *kognitive Ethnolinguistik* mit dem Ansatz der Frame-Semantik und der Diskursanalyse (z.B. Spitzmüller & Warnke 2011) kompatibel ist (zur methodologischen Triangulation der drei Ansätze vgl. Szulc-Brzozowska 2023a).

5 Der Ansatz von Bartmiński und der von Czachur sind zum großen Teil deckungsgleich. Im Folgenden werden sie aus Platzgründen nicht getrennt behandelt. Ich verwende das Konzept *kognitive Definition*, das ich diskursanalytisch und dynamisch gestalte, somit schließe mich dadurch dem diskursiven Weltbild an (zur Definition des diskursiven Weltbildes vgl. Czachur 2013: 188).

6 Schon in der Romantik betrachtet W. von Humboldt, der Urheber der These der sprachlichen Relativität, die über das sprachlich determinierte Weltbild aussagt, die Sprache als Mittel der Wirklichkeitswahrnehmung (Humboldt 1903–36, Bd. 7: 60). Seine Ansichten decken sich mit der amerikanischen Anthropologie, und zwar der Theorie von E. Sapir und seinem Schüler B. Lee Whorf (*Sapir-Whorf-Hypothese*). Die objektive Wirklichkeit ließe sich durch die Sprache erkennen. Zudem behauptet Whorf, dass die Sprache mitsamt ihrer Struktur die Denk- und Kommunikationsweise ihrer Sprecher determiniert, so dass jede Sprache unterschiedliche sprachliche Weltbilder ausdrückt und die Welt anders konzeptualisiert („thought world“, vgl. Whorf 1956: 147).

der Tschechischen Republik; sie etablierte sich in slawistischen Kreisen relativ stark (vgl. Bartmiński 2004; Judin 2004).⁷

Im Vergleich zum Frame wird bei der kognitiven Definition der Akzent auf Profile gelegt, denen unterschiedliche subjektive Stellungnahmen, darunter Diskurspositionen, sowie Assoziationen und Konnotationen zugrunde liegen, statt auf die Abgrenzung der Standardwerte von den Füllwerten oder die Strukturierung des Frames (z.B. bezüglich der Bestimmung von Leerstellen). Aus dem Grunde wird die kognitive Definition zu Zwecken der vorliegenden Beschreibung eingesetzt, d.h. zur Darstellung des (links)liberalen Profils einer Basisvorstellung des Patriotismus mit Hervorhebung der Subprofile sowie Sub-Subprofile, die ebenso auf Assoziationen und Konnotationen sowie diverse Diskurspositionen aufbauen. Diese gestalten nämlich die axiologische, argumentativ-persuasive sowie die diskursive Grundlage der Diskurspositionen.

Im Unterschied zur taxonomischen Definition (die wesentliche, ausreichende und notwendige Bedeutungskomponenten enthält) stützt sich die *kognitive Definition* auf ein korpusgesteuertes Verfahren, erweitert dabei die Anzahl und den Status der Bedeutungskomponenten, ist grundsätzlich nur durch die Frequenz der Daten begrenzt (vgl. Niebrzegowska-Bartmińska 2018). Für die korpusgesteuerte Erhebung von Leerstellen des Frames plädieren auch Scholz & Ziem (2015).⁸ Der Vorteil dieser Herangehensweise liegt – im Unterschied zum deduktiven Verfahren, z.B. in Fillmores Frame-Net oder Konderdings Prädikatorenklassen – darin, ohne Einschränkung auf vorausgesetzte Suchkategorien relevante Kategorien herauszufinden.

In der *Lubliner Ethnolinguistik* wird zwischen dem *Stereotyp*/Basiskonzept und seinen *Profilen* unterschieden; die Profile sind Vorstellungsvarianten des jeweiligen mentalen Gegenstandes/einer Projektion, die subjektiv, ideologisch, aber auch je nach Stil, Gattung, Region und Zeitraum differenzierbar sind (vgl. Bartmiński & Niebrzegowska 1998: 217; Niebrzegowska-Bartmińska 2013: 272).

In dem vorliegenden Fall wird das Profil des Patriotismus durch das ideologische Profil der Zeitung, nämlich als (links)liberal bestimmt. Darüber hinaus werden Subprofile, d.h. Varianten dieses Profils ergründet sowie Sub-Subprofile (zu *Subprofilen* vgl. Bartmiński & Niebrzegowska 1998: 217; Bartmiński 1993; Niebrzegowska-Bartmińska 2013: 272).

Als Korpusquelle der vorliegenden Analyse dient eine (links)liberale überregionale, auflagenstarke Zeitung *Gazeta Wyborcza* (GW). Das Korpus aus GW wurde

⁷ Zur Abgrenzung von *Kognitiver Ethnolinguistik* vgl. Zinken (2009); Nepop-Ajdaczyc (2007); Vaňková (2010); im slawischen Bereich kommt die *Kognitive Ethnolinguistik* neben *Dialektologischer Ethnolinguistik* (N. und S. Tolstoj) und *Etymologischer Ethnolinguistik* von W. Iwanow und W. Toporow vor (vgl. Duličenko 2011: 155).

⁸ „korpusgesteuertes Verfahren“, „induktive Kategorienbildung“ bei Scholz & Ziem (2015: 306–308).

anhand von 498 Artikeln mithilfe der Suchmaschine zusammengestellt. Darunter befanden sich 1432 Kontexte mit *Patriotismus* und seinen Derivaten, die manuell erhoben wurden. Die Kontexte wurden je nach Titel/Untertitel in folgende Bereiche eingeteilt und statistisch ausgewertet: Geschichte 79 (5,52 %), Politik/Gesellschaft 862 (60,20 %), Wirtschaft 79 (5,52 %), Kultur 225 (15,71 %), Sonstiges 187 (13,06 %).

Der Zeitraum reicht von Anfang 2015 bis Ende 2019; insbesondere in der ersten Phase steht er für eine Migrationswelle und -Krise in Europa, die eine heftige Diskussion über Multikulturalismus und Nationalismus, darunter einen „neuen“ Patriotismus ausgelöst hat.⁹

Den Untersuchungsgegenstand bilden Kontexte mit dem Lexem *Patriotismus* und seinen Derivaten, insbesondere Kollokationen/Nominalphrasen. Im induktiven Verfahren werden erstmal übergeordnete, rekurrente Bedeutungsaspekte, sog. *Facetten* (u. a. Bartmiński 1988, 1990) gewonnen. *Facette* gilt als eine semantisch ordnende Kategorie, eine Annotationskategorie¹⁰, indem sie gleichartige Urteile/Aussagen zusammenfasst, somit eine übergreifende Explikation bildet (vgl. Bartmiński & Niebrzegowska 1998: 215). Sie wird dann mit bestimmten Aussagen spezifiziert, die ebenso rekurrent sein müssen, um den Bestandteil der Definition zu bilden. In einem reziproken Verhältnis stehen die Frequenz und die semantische Salienz von bestimmten Bedeutungsaspekten.

Als rekurrent und salient gelten in der vorliegenden Studie nur die Daten, die mindestens zu 50 Prozent in Bezug auf die Gesamtzahl der erhobenen Daten erscheinen. Je höher die Prozentzahl, desto höher ist der Wert der jeweiligen Facette. Die vorliegende Darstellung der kognitiven Definition beruht ausschließlich auf den hochfrequenten Facetten mitsamt dazugehörigen Aussagen; diejenigen unter der Grenze 50 % wurden in die kognitive Definition nicht integriert. Die detaillierte kognitiv-semantische Analyse der Kontexte ergab zum Teil eine Diskrepanz zwischen der Zuordnung mancher Facetten mit ihren Aussagen zum jeweiligen Bereich, der zu Anfang aufgrund des Titels des jeweiligen Textes oder eines Untertitels angesagt wurde. So deckt sich die primäre Auswertung der Kontexte mit der Auswertung der hochfrequenten Facetten nicht im Ganzen überein.¹¹

⁹ Das Korpus ist ein Teil eines umfangreichen Datenkorpus des Polnischen, vgl. das Korpus in Szulc-Brzozowska (2023a). Zum Thema *Patriotismus im Deutschen und Polnischen* vgl. außerdem Szulc-Brzozowska (2021, 2023b), dagegen im Britisch-Englisch vgl. Szulc-Brzozowska (2019).

¹⁰ Zur *Annotation* von expliziten und impliziten Prädikationen vgl. Ziem & Pentzold & Fraas (2018: 162–173) und Scholz & Ziem (2015: 300–308).

¹¹ Eine genaue Statistik zur prozentualen Verteilung der anderen Facetten kann hier nicht angegeben werden, da das Korpus der wenig rekurrenten (über 50 %) Facetten ordnungsgemäß nicht fixiert wurde.

Die Subprofile mitsamt den Sub-Subprofilen werden aus Platzgründen mit einem Beleg versehen, der den Inhalt/die Aussagen der Facette am treffendsten widerspiegeln soll.¹²

Zusammenfassend lässt sich die Hauptzielsetzung des Beitrags folgendermaßen formulieren: anvisiert wird die gegenwärtige Art und Weise des Begreifens des Patriotismus, die das Wissen über die Welt, die Kategorisierung ihrer Erscheinungen und ihre Wertung enthält, darunter Emotionen, Assoziationen und Konnotationen (vgl. Bartmiński 1988: 169–170). Somit wird sowohl der Erkenntnisinhalt als auch der emotive und pragmatische Inhalt in Betracht gezogen (vgl. Bartmiński & Bielińska-Gardziel & Żywicka 2015: 9; Bartmiński & Chlebda 2013: 71). Überdies liegt der Fokus auf der Bestimmung sowie Abgrenzung der Subprofile und der Sub-Subprofile voneinander.

Das korpusgesteuerte Verfahren erlaubt die soziale Etablierung und Vermittlung des Wissens durch die Sprache zu rekonstruieren. Im Vordergrund der Beschreibung stehen saliente Nominalphrasen, die unterschiedliche Konzepte des Patriotismus benennen. Der Schwerpunkt ihrer Darstellung beruht auf der werten- den, stark assoziativ und emotional motivierten Komponenten, die diverse Konnotationen der Subprofile und Sub-Subprofile der (links)liberalen Profilierung prägen sowie zugleich die Diskurspositionen des Gesamtdiskurses ans Licht bringen. Eine wesentliche Fragestellung betrifft somit den argumentativ-persuasiven Hintergrund des Diskurses, der auf die polnische Kulturspezifik, darunter auf die polnische Mentalität und Geschichte aufbaut, jedoch transnationale Bedeutungsaspekte, insbesondere diejenigen, also es soll sein: insbesondere diejenigen, die als Ergebnis der Globalisierungsprozesse entstanden und etabliert sind, mitberücksichtigt.

3 Kognitive Definition: diverse Konnotationen

Das (links)liberale Profil des Patriotismus weist zwei Hauptsprofile auf.¹³ Diese fassen weitere Nuancierungen, d.h. Sub-Subprofile des Patriotismus zusammen, und zwar solche, die einen besonderen Aspekt hervorheben. Die beiden Hauptsprofile stehen auf zwei gegensätzlichen Polen hinsichtlich der Konnotation und

¹² Somit sind die Belege nicht beliebig, sondern sie wurden nach dem quantitativen Kriterium der Grenze „über 50 %“ und der Adäquatheit des Inhalts gezielt ausgewählt.

¹³ Die Beschreibung der anderen Profile wie links, rechts-konservativ oder katholisch in Szulc-Brzozowska (2023a). Das (links)liberale Profil, grundsätzlich framesemantisch und kontrastiv (Dt.-Poln.) erfasst, wird zudem in Szulc-Brzozowska (2023b) behandelt.

Wertung. Das erste Hauptsprofil, das ich mit dem Schlagwort *Verfassungspatriotismus* benenne, zeichnet sich durch positive Konnotationen aus, das andere, das ich mit dem Schlagwort *nationaler Patriotismus* charakterisiere, durch negative.

3.1 Positiv konnotierter Patriotismus

In Bezug auf das Subprofil *Verfassungspatriotismus* lassen sich folgende drei Hauptfacetten unterscheiden: *Gesellschaft*, *Politik* und *Wirtschaft*, deren Bedeutungskomponenten sich überschneiden.

3.1.1 Facette *Politik*

Patriotismus wird in Kategorien einer Haltung und Verpflichtung gegenüber dem Rechtsstaat begriffen. Einen gemeinsamen Nenner für alle diese Bedeutungsaspekte bildet der *Verfassungspatriotismus* oder der *demokratische Patriotismus*, der zugleich das eine Hauptprofil des (links)liberalen Patriotismus bestimmt und seine anderen Sub-Subprofile, darunter bezüglich der Facetten *Gesellschaft* und *Wirtschaft*, zusammenfasst.¹⁴

Politisch ausgerichtete Bedeutungsaspekte bestimmen ein besonderes Sub-Subprofil, und zwar:

- Patriotismus bedeutet Respekt vor demokratischen Rechten als Grundprinzip des Staates und der Gesellschaft; Schutz vor der *PiS*

Demokratie erscheint als höchster Wert, dem der Staat und die Bürger:innen verpflichtet sind. So wird Patriotismus als Schutz der Demokratie, darunter der Frauenrechte beim *bürgerlichen Patriotismus* und dem *klugen, polnischen pro-EU-Patriotismus* dargestellt. Die Konzepte sprechen den Konflikt um das Oberste Gericht an, d.h. die Anklage bei der *EU* gegen die *PiS* wegen der unrechtlichen Ernennung mancher Richter, was auf undemokratischem Wege geschehe und als eine Übernahme des Obersten Gerichts durch die *PiS* bezeichnet wurde. Dies bedurfte eines Engagements in den Schutz der polnischen Rechtsstaatlichkeit. So bedeute Patriotismus das Achten des *EU*-Rechts und der *EU*-Institutionen.

¹⁴ Alle dem Korpus entstammenden Konzepte werden im Beitrag kursiv markiert.

Darüber hinaus wird dieser Patriotismus im Gegensatz zum durch die *PiS* missbrauchten Patriotismus in Abgrenzung von nationalen Traditionen und der nationalen Bewegung in Polen (wie *narodowcy*¹⁵) definiert.

Na pewno wiemy jedno: polskie władze nie spodziewały się tak stanowczej reakcji KE i mają teraz z tą decyzją problem. Obrońcy polskiej praworządności zyskali szansę na wybranie SN przed całkowitym przejęciem, co jest wielkim sukcesem mądrego, prounijnego polskiego patriotyzmu. Polska, która przestrzega unijnego prawa i szanuje unijne instytucje, to Polska silna w Europie. (SUKCES POLSKIEGO PATRIOTYZMU [GW 25.09.2018]. <https://clas.sic.wyborcza.pl/archiwumGW/8372242/SUKCES-POLSKIEGO-PATRIOTYZMU> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

3.1.2 Facette *Gesellschaft*

Die Sub-Subprofile wie folgt:

- Patriotismus bedeutet Sorge um republikanische Ideen, die bürgerliche Freiheit und die Zivilgesellschaft

Aufgrund der Berufung auf das Polen der Jagiellonen, das durch Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Nationen gekennzeichnet war, hebt dieses Konzept den Bund mit der *EU* und die Gestaltung der Zivilgesellschaft einerseits hervor, andererseits den Stolz auf die bürgerliche Freiheit sowie den Schutz der Bürger:innen vor starkem Staat. Dieses Sub-Subprofil stellt auf die entgegengesetzten Pole den Patriotismus als Erbschaft des Polen des Jagiellonen, nämlich den Patriotismus mit einer republikanischen Grundlage, und den Patriotismus, der stark national ausgerichtet ist, dem Chauvinismus, Antisemitismus, Nationalismus eigen sei und daher hier angeprangert wird. Daneben kommt die geschichtlich motivierte Verbindung des Patriotismus mit der Kirche zum Ausdruck, indem die Politisierung des Patriotismus in der Kirche sowie die Klerikalisierung des öffentlichen Raums einer scharfen Kritik ausgesetzt sind.

Markante Konzepte sind: *republikanischer, europäischer, offener, toleranter, pluralistischer Patriotismus, Patriotismus des Polens der Jagiellonen*.

Dialog ekumeniczny, dialog z innymi religiami, u nas z Żydami, dialog z niewierzącymi. Ale także otwartość na kulturę i naukę. Postawienie człowieka w centrum drogi Kościoła. Personalizm. Patriotyzm w duchu jagiellońskim. Budowanie społeczeństwa obywatelskiego, związek z

¹⁵ *narodowiec* (Sg.), *narodowcy* (Pl.) – Derivate von *naród* / *Nation*. Die Bezeichnung bezieht sich auf die nationaldemokratische Tradition und die gegenwärtige nationale Bewegung in Polen.

Unią Europejską. (RACHUNEK SUMIENIA [GW 09.07.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8172739/RACHUNEK-SUMIENIA> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

- Patriotismus bedeutet Liebe des Mitmenschen, darunter anderer Nationen

Die demokratischen und republikanischen Bedeutungsaspekte werden beim *allgemeinmenschlichen* und *europäischen Patriotismus* mit christlichen in Verbindung gesetzt. Ein Wegweiser sollen „Chrześcijański kształt patriotyzmu“¹⁶ und das Polen der Jagiellonen, das die kulturelle, ethnische, religiöse Vielfalt und den Pluralismus lebte, sein. Der Respekt vor dem Gesetz setzt gelebte Demokratie voraus, darunter sind Toleranz und Multikulturalismus zu nennen.

- Powinniśmy zrewidować programy katechetyczne pod kątem krzewienia wizji chrześcijańskiego patriotyzmu. Bardzo się ucieszyłem, że biskupi odwołują się w dokumencie do Jana Pawła II i jego wizji polskości jagiellońskiej. Kiedy pisałem książkę „Polska Jana Pawła II“, dość głęboko studiowałem te zagadnienia i irytowało mnie, że ta jagiellońska wizja została zapomniana. A teraz biskupi poświęcają jej wiele miejsca. Można by uczyć o niej na katechezie. Patriotyzm Jana Pawła II był otwarty. On nie wahał się polskimi patriotami nazywać np. protestanckich biskupów. Chciałbym, żeby powstał też list o naszym członkostwie i aktywnym udziale w Unii Europejskiej. Biskupi wiele miejsca poświęcili patriotyzmowi lokalnemu, a europejski pominęli. A on przecież też wpisuje się w tradycję polskości jagiellońskiej. (Czas przypomnieć o patriotyzmie europejskim [GW 02.05.2017]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257307/Czas-przypomniec-o-patriotyzmie-europejskim> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Liebe zum Mitmenschen, die sich in Gastfreundlichkeit, Offenheit und Annahme der Migrant:innen äußert, konzeptualisieren *gastfreundlicher, offener, neuer, reifer und gegenwärtiger polnischer Patriotismus*. Zum Schlagwort wurde „Christentum des Papstes Franziskus“, ein Aufruf zur Liebe, Achtung und Toleranz gegenüber anderen Nationen sowie zur Zusammenarbeit, Unterstützung, Solidarität und Verantwortung für konkrete Menschen. Ein starker Akzent liegt auf der Sicherung des Gemeinschaftsgefühls aller Bürger:innen unabhängig von ihrem Bekenntnis und ihrer Herkunft.

Die Konzepte richten sich gegen nationalistische, xenophobische, homophobische oder provinzielle Haltung.

- Trzeba również podkreślić, że dojrzały patriotyzm rozumiany jako miłość bliźniego, solidarność, odpowiedzialność za los konkretnych ludzi, otwartość na współpracę z innymi, zdaje się we współczesnym świecie jedną z recept na uczucia lęku, zagubienia i zagrożenia, którymi żywi się wiele ideologii – takich, które odrzucają istnienie więzi międzyludzkich, redukując człowieka do odizolowanego od innych indywiduum, i takich, które odwołują się do języka

¹⁶ Ein Dokument des polnischen Episkopats, in dem ein christlicher und inklusiver Patriotismus dargelegt werden.

nacjonalizmu. (?) Potrzebny jest w naszej ojczyźnie dobrze nam znany z historii patriotyzm otwarty na solidarną współpracę z innymi narodami i oparty na szacunku dla innych kultur i języków. Patriotyzm bez przemocy i pogardy. Patriotyzm wrażliwy także na cierpienie i krzywdę, która dotyka innych ludzi i inne narody. [...] Dlatego też współczesny polski patriotyzm, pamiętając o wkładzie, jaki wnosi doń katolicyzm i polska tradycja, zawsze winien żywić szacunek i poczucie wspólnoty wobec wszystkich obywateli, bez względu na ich wyznanie czy pochodzenie, dla których polskość i patriotyzm są wyborem moralnym i kulturowym. (?) [...] Przypomnijmy też, że w czasach, gdy trawiły Europę wojny i prześladowania religijne, Rzeczpospolita pozostawała ostoją gościnności i tolerancji.

Dzięki temu ukształtował się w polskiej kulturze model patriotyzmu gościnnego, włączającego, inspirującego się najlepszym dorobkiem sąsiadów i całej chrześcijańskiej, europejskiej kultury. Patriotyzmu, dzięki któremu Polakami stawali się ci, którzy Polakami zostać chcieli, bez względu na swoje pochodzenie czy pochodzenie ich przodków. (PATRIOTYZM BEZ POGARDY I PRZEMOCY [GW 29.04.2017].

<https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257020/PATRIOTYZM-BEZ-POGARDY-I-PRZEMOCY> (letzter Zugriff: 20.10.2023)).

- Patriotismus bedeutet Engagement in den Bau der Zivilgesellschaft und Selbstverwaltung sowie Aufbau des Gemeinwohls und der Kooperation

Patriotismus als Liebe zum Mitmenschen und dem Staat soll in Familie, Gemeinde, Schule, Firma, Gemeinschaft von Nachbarn und in der Region praktiziert werden. In den Vordergrund treten dabei Verantwortung, Herzlichkeit, Ehrlichkeit und Sorge um den Aufbau des Gemeinwohls. Als Beispiele gelten ehrliches Steuerzahlen, ehrliche Erfüllung der Berufspflichten, Interesse für das öffentliche Leben, darunter Teilnahme an Wahlen, Pflege des Geschichtsgedächtnisses, Achtung vor historischen Gestalten und Nationalsymbolen sowie Sorge um die Natur.

Ein solches Verständnis des Patriotismus, als *Patriotismus der Friedenszeit* oder *Patriotismus der kleinen Tugenden* oder *Patriotismus des kleinen Engagements* bezeichnet, wird dem *Patriotismus der Kriegszeit* gegenübergestellt, wodurch wiederum von den Unabhängigkeitstraditionen, auf dem der *nationale Patriotismus* beruht, distanziert wird.

Unter den kleinen Tugenden, die diesen Patriotismus bestimmen, befinden sich Offenheit, Toleranz, Höflichkeit, Freude, Herzlichkeit, Ehrlichkeit, Vertrauen, Fleiß, Redlichkeit, Gesetztreue, Empathie, Herzengüte, Engagement, Sorge um das regionale Gemeingut, aber auch Pünktlichkeit und Sauberkeit.

Im Unterschied zum *Patriotismus der Kriegszeit*, jedoch in gewisser Übereinstimmung mit diesem, soll der *Patriotismus der Friedenszeit* einen Kampf bedeuten, und zwar um Polen in der EU und in der NATO sowie um die Demokratie, was mit dem Sturz der PiS-Regierung korrespondiere.

Es sei zu betonen, dass *bewusster* oder *kluger Patriotismus* einen großen Wert auf die Kooperation legt, die Grenzen der Nation überschreitet und die Nation durch die Gemeinschaft ersetzt.

Chyba najgorzej jest z patriotyzmem, który nazywam „patriotyzmem małych cnót“. Miłość ojczyzny przejawia się tu w pracy, w postawach lojalności wobec państwa polegających na uczciwości, praworządności, płaceniu podatków, zapobiegliwości, troski o dobro lokalne i wspólne, na życzliwości wobec współobywateli, wobec sąsiadów, na punktualności, czystości (słynne sprzątanie psich kup). Ten rodzaj patriotyzmu nigdy nie miał szans wzrostu w naszej ojczyźnie, zapewne dlatego, że zawsze musieliśmy walczyć, a nie sprzątać po sobie, i raczej kontestować prawo (taki nawyk), niż być mu posłusznym. Natomiast szans na patriotyzm otwarty, uwzględniający perspektywę odwoływania się do innej wspólnoty (europejskiej, światowej) niż zamknięty w swoich fobiach i cierpieniach naród, na razie nie widzę. Nacjonalizm nie tylko puka do naszych bram. On już jest w mieście. (SPORTOWO-RELIGIJNA MIŁOŚĆ OJCZYŹNIE NIE WYSTARCZY [GW 09.11.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8211623/SPORTOWO-RELIGIJNA-MILOSC-OJCZYZNIE-NIE-WYSTARCZY> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

- Patriotismus bedeutet Solidarität und Kampf gegen Diskriminierung

Dieses Sub-Subprofil wird auf eine besondere Art und Weise durch das Konzept des *laizistischen Patriotismus* vertreten. Dieser steht nur augenscheinlich im Widerspruch mit dem *christlichen Patriotismus*. Der Schwerpunkt liegt nämlich, ähnlich wie beim *Patriotismus der Solidarität*, auf dem Respekt vor dem Gesetz und auf der Würde des einzelnen, der Minderheiten und Schwächeren. Arme, Frauen, Homosexuelle und Ketzer verdienen hier den Namen. Die Hauptaufgabe besteht in ihrem Schutz und im Widerspruch gegen die Marginalisierung und Diskriminierung.

Bo dziś, jak wtedy, teatr poszukuje nowego patriotyzmu, demokratycznego i świeckiego, patriotyzmu przyjaznej wspólnoty szanującej prawa oraz godność jednostek, mniejszości i słabszych. Patriotyzmu solidarności, w którym biedni nie są skazywani na marginalizację, kobiety mają te same prawa co mężczyźni, a geje i lesbijki co heterocy. W którym naród i suwerenność kojarzą się nie tyle ze społeczną dyscypliną i opresją, ile z wolą, by współistnieć pośród różnych poglądów, orientacji, stylów życia czy kolorów skóry. (Polo-pitolo górą nie będzie [GW 03.11.2017]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8299683/Polo-pitolo-gora-nie-bedzie> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

3.2.3 Facette *Wirtschaft*

- Patriotismus bedeutet Selbstverwaltung und Unterstützung polnischer Unternehmer sowie Arbeit für das Gemeinwohl

Wirtschaftliche Bedeutungsaspekte lassen sich neben dem *wirtschaftlichen Patriotismus* bei dem *gegenwärtigen Patriotismus der Friedenszeit* finden. Der Aufbau des Gemeinwohls drückt sich vor allem in der Förderung polnischer Unternehmen, wobei keinesfalls Protektionismus der polnischen Wirtschaft gemeint ist, sondern es handelt sich um den Wohlstand der Unternehmer:innen als Bürger:innen und Mitglieder einer Gemeinschaft. Ein Gewinn des Einzelnen wird als ein Beitrag zur Gemeinschaft betrachtet und positiv gesehen.

– Jako naród dobrze radzimy sobie z archetypami wojennymi, ale my szukamy nowoczesnego patriotyzmu czasu pokoju. Ma trzy składowe: kultura pamięci, samorządność i świadomość, że we współczesnym świecie konkurencja ma charakter raczej ekonomiczny niż wojenny. Każdy, kto jest nowoczesnym patriotą, powinien wspierać polskie przedsiębiorstwa, bo budują one pomysłowość wspólnoty. (POLSKA W WIELKIEJ FORMIE [GW 12.03.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130861/POLSKA-W-WIELKIEJ-FORMIE> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Zusammenfassend ließe sich das Subprofil *Verfassungspatriotismus* mit dem Konzept des *modernen Patriotismus* taufen, der durch die *Bürgerliche Plattform* (PO) vertreten wird und der das polnische Pathos sowie die Verehrung der Vergangenheit ablehnt. Im Gegensatz dazu steht das Subprofil *nationaler Patriotismus*, das im Folgenden erläutert wird.

3.2 Negativ konnotierter Patriotismus

Die Facetten *Politik* und *Gesellschaft* decken sich dermaßen, dass sie hier nicht getrennt behandelt werden. Andere, jedoch marginal vorkommende Facetten bilden *Sport* und *Wirtschaft*.

3.2.1 Facette *Gesellschaft/Politik*

Die Sub-Subprofile der Facette *Gesellschaft/Politik* können wie folgt formuliert werden:

- Patriotismus bedeutet Instrument der Ideologisierung, Indoktrination, darunter Gründung der Gedenkstätten, Kultivierung der Unabhängigkeitstraditionen und Nationalhelden sowie Propaganda des Militarismus

Markante Konzepte sind *nationaler* und *militärischer Patriotismus* sowie *Gewalt-patriotismus/gewalttätiger Patriotismus*.

Als Instrumente der Propaganda dienen u.a. Pop-Musik, Nationalsymbolik oder historische Museen, die den Unabhängigkeitskampf im 2. Weltkrieg, die Nationalhelden, auch den Kampf gegen das kommunistische Regime und die Linke verehren. Die Erinnerungskultur bewahren auch Reenactments, vor allem im Kult von Helden wie den *Verstoßenen Soldaten*.¹⁷ Nicht nur den Missbrauch der Nationalsym-

¹⁷ Poln. *Żołnierze wyklęci / niezłomni* – polnische Widerstandskämpfer der Untergrundorganisationen zur Zeit des 2. Weltkrieges und der Volksrepublik Polen gegen die sowjetische Macht, die Besetzung Polens und das pro-kommunistische Regime. Sie wurden durch das Regime schikaniert, inhaf-

bolik, sondern auch andere Inhalte wie z.B. Homophobie, Machokultur oder historische Unwahrheit in den Hip-Hop-Texten bilden den Gegenstand der Kritik.

Dzisiaj wyraźnie wygrywa PiS. Ministerstwo Kultury pracuje nad kompleksem muzeów historycznych w warszawskiej Cytadeli; Muzeum Historii Polski, Muzeum Wojska, Muzeum Katyń i Muzeum X Pawilonu mają być centrum patriotycznej propagandy. Wiceminister Sellin zapowiada budowę Muzeum Westerplatte z ośrodkiem kształcenia grup rekonstrukcyjnych i liczącą 200 osób załogą rekonstruktorów, która będzie oprowadzać turystów i odtwarzać obronę Westerplatte. Brakuje tylko pancernika „Schleswig-Holstein“ z wrażą załogą, aby znowu wybuchła wojna. (UPOPIANIE PATRIOTYZMU [GW 14.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8142302/UPOPIANIE-PATRIOTYZMU> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Der *Gewaltpatriotismus* bezieht sich nicht nur auf Polen, sondern auch auf andere Länder, die den Militarismus zum Zwecke der Propaganda verbreiten, wie z.B. die militärische Schulung in Russland.

- Patriotismus bedeutet Trauern über Leid, Märtyrertum, aber auch Glorifizierung des Märtyrertums und Glauben an Messianismus

Die Bedeutungsaspekte des *Trauerpatriotismus*/des *schweremütigen Patriotismus* überschneiden sich zum Teil mit dem *nationalen Patriotismus*, jedoch betreffen sie zusätzlich die Gegenwart, nämlich steht im Mittelpunkt die *Smoleńsk-Katastrophe*, die als Attentat dargestellt wird. Eine der Konsequenzen des Bekenntnisses zum solchen Patriotismus ist die Erweckung der Feindlichkeit gegenüber denen, die an das Attentat nicht glauben. So führe dieser Patriotismus zur Polarisierung der Gesellschaft und Diskriminierung der Nicht-Gleichdenkenden.

Leder dołącza Smoleńsk do długiego ogonka polskich dat żałobnych (rozbiory, powstanie warszawskie, oblavy NKWD, Gdańsk ?70 i tak dalej), żeby pokazać, że żałoba to jedyne spoiwo łączące nas jako wspólnotę. Że nasz patriotyzm jest żałobny, że jesteśmy gniewni i nie potrafimy pójść do przodu. (Smoleńsk – Żałoba undergroundowa [GW 16.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8143211/Smolensk—zaloba-undergroundowa> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Benachbarte Konzepte sind der *messianistische Patriotismus* oder der *Smoleńsk-Patriotismus*. Sie heben den Messianismus hervor. Neben der Verehrung der eigenen Nation treten der Aspekt der Vergrößerung der Schuld der anderen und die Forderung, Polen, darunter die Kirche und Familie vor Feinden zu schützen.

Patriotyzm smoleński wszędzie upatruje wrogów, musi stale gloryfikować własny naród, wyolbrzymiać winy innych, podkreślać swoją siłę i suwerenność. Tak jak prezes Kaczyński

tiert, gefoltert, zum Tode verurteilt und symbolisieren eine heroische Aufopferung für das Heimatland.

w ostatnich krakowskich mowach niepodległościowych: „Musimy się obronić przed zewnętrznymi atakami – atakami na nasze podstawowe wartości, w tym na rodzinę, Kościół. Musimy obronić naszą wolność. Musimy być u siebie. Polska musi być naszym państwem narodowym. Doprowadzimy Polskę do wielkości, która nam, Polakom, się należy.” Katastrofa smoleńska z 2010 r. obudziła takie mesjanistyczne przeżywanie polskości. (CUDU SMOLEŃSKIEGO NIE BĘDZIE [GW 15.11.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8212960/CUDU-SMOLENSKIEGO-NIE-BEDZIE> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Eine negative Markierung des *märtyrerisch-heldenhaften Patriotismus* ergibt sich nicht nur aus der Fokussierung auf das Märtyrertum von Polen, die übertriebene Kultivierung der Opfer und Nationalhelden wie der *Verstoßenen Soldaten*, sondern auch aus der Verfälschung der Geschichte, u.a. hinsichtlich des Antisemitismus.

- Patriotismus bedeutet Gefühl der Bedrohung durch Feinde, Xenophobie, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus

Bei *symbolischem/ausschließendem Patriotismus* spielt die Komponente des Glaubens an eine Gefahr seitens der imaginären Feinde eine bedeutende Rolle. Diese impliziert nicht nur ein Leid, sondern auch Xenophobie, da die vermeintlichen Patrioten Andersdenkende befürchten und ausschließen.

Nasz polski symboliczny patriotyzm narzuca myślenie, że prawdziwy patriota to tylko ten, kto cierpi, jest skrzywdzony przez wrogów wewnętrznych i zewnętrznych i musi być wiecznie w pogotowiu, bo obcy czyhają, żeby go zabić lub przynajmniej skrzywdzić. To patriotyzm wykluczający, wrogi każdemu, kto myśli inaczej, wierzy w co innego. Tacy właśnie patrioci w weekend na ulicach Warszawy, Gdańska, Krakowa zionęli nienawiścią. Badania pokazują silny związek między takim patriotyzmem a ksenofobią. Te postawy wzmocniła katastrofa smoleńska. Wydobyla głęboko ukryte myślenie o Polsce w kategoriach romantyczno-mesjanistycznych. Takie myślenie sprzyja antyimigranckiej histerii. I piętnuje odruchy solidarności. (PIS SIĘ TUCZY NA IMIGRANCKIM STRACHU [GW 16.09.2015]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8067765/PIS-SIE-TUCZY-NA-IMIGRANCKIM-STRACHU> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Die Feindseligkeit wird auf Flüchtlinge und Moslems als Fremde übertragen. Instrumental wird dann der *Unabhängigkeitspatriotismus* und der *PiS-Patriotismus* genutzt, indem eine Bedrohung durch Fremde, u.a. bezüglich der Unabhängigkeit des Staates oder seiner Stärke, propagiert wird. Als eine zusätzliche Komponente kommt die Verfälschung der Geschichte hinzu, nämlich bzgl. des Antisemitismus (vor allem bei *ONR*¹⁸ und *narodowy*).

18 *ONR* – Nationalradikales Lager.

Mit besonderer Schärfe wird *Patriotismus a la ONR* wegen nationaler Wurzel des *ONR* dargestellt. *Narodowcy*, Mitglieder und/oder Anhänger der Bewegung, die mit Fußballfans *kibole* (pejorative Bezeichnung) assoziiert werden und mindestens ein Teil der Gruppierung ausmachen sollen, seien Faschisten, Banditen und Randalierer.

Szerzenie nienawiści rasowej jest niebezpieczne, trzeba to zwalczać w zarodku, a ci ludzie, którzy głoszą nienawiść, nie mają moralnego prawa posługiwać się hasłem: „Bóg, honor, ojczyzna”, bo ono nie ma nic wspólnego z narodowym socjalizmem, antysemityzmem, biciem i poniżaniem ludzi o innym kolorze skóry. ONR to zaprzeczenie patriotyzmu i polskości. (NIENAWIŚCI RASOWEJ NIE MOŻNA TŁUMACZYĆ [GW 22.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145508/NIENAWISCI-RASOWEJ-NIE-MOZNA-TLUMACZYC> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

Krass kommt der Aspekt einer Verblendung durch die wahnsinnige Idee der Bedrohung durch Feinde beim *verrückten/wahnsinnigen Patriotismus* zum Vorschein. Dieser Patriotismus wird mit Krankheit, Besessenheit, sogar mit *sacrum* verglichen. Das Gefühl der Bedrohung und der „Imperativ des ständigen Kampfes“ gegen Feinde (u.a. gegen Europa, andere Länder, andere ethnische oder religiöse Gruppen) führen beinahe einen Selbstmord herbei, indem der Kampf mit einer Niederlage endet/te, zum Scheitern verurteilt ist/war.

„W polskim patriotyzmie istnieje ciemna strefa, granicząca z *sacrum*, obłędem i śmiercią samobójczą. W momencie zagrożenia bytu ojczyzny przez przemoc i zło objawiają się szaleni polscy patrioci” – [...].

[...]

Po trzecie wreszcie, logika szaleńczego patriotyzmu nieodmiennie prowadzi do kłęski i przelania krwi.

[...]

Jeśli ktoś natomiast nie chce tego robić albo ma inny pomysł na Polskę, to w logice wariackiego patriotyzmu niczym się już nie różni od wroga.

[...]

Ostatnim z problemów wariackiego patriotyzmu jest wbudowany w niego strukturalnie tragizm – sednem romantycznego mitu jest nie zwycięstwo, ale tragiczna walka, która nieodmiennie kończy się kłęską. (WSZYSCY, WROGOWIE KACZYŃSKIEGO [GW 12.03.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130858/WSZYSCY-WROGOWIE-KACZYNSKIEGO> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

– Patriotismus ist Narzissmus

Unter dem *narzisstischen Patriotismus* ist ein Traum und Verlangen nach einer Hochschätzung und richtiger Einschätzung Polens in der Welt gemeint.

Polski patriotyzm jest narcystyczny. Każdego, kto wychwala siebie tak entuzjastycznie i z taką uwagą śledzi media w Nowym Jorku, Paryżu i Londynie, ale też w Ottawie, Kuala Lumpur czy Ulan Bator, czy aby nie pojawiły się tam polskie sprawy, i z taką furią reaguje na najłżejszą krytykę, uznajemy za poważnie zaburzonego i wysyłamy do psychiatry. Dziś prozac i rozmowy, dawniej elektrowstrząsy. (NASZ PATRIOTYZM NARCYSTYCZNY [GW 26.02.2015]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/7992327/NASZ-PATRIOTYZM-NARCYSTYCZNY> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

- Patriotismus bedeutet Treue zur nationalen Kirche

Patriot sei jemand, der nicht nur ein praktizierender Katholik ist, sondern auch Nationalist. Die Aspekte sollen miteinander korrespondieren. Die Vertreter des Patriotismus in der Art sind Anhänger:innen von *Radio Maryja* und des nationalen Lagers – *endecy*¹⁹. *Patriotismus in der Kirche* und *Patriotismus von Polak katolik/Pole Katholik* stünden im Widerspruch mit christlicher Lehre.

Radykalni narodowcy podnoszą głowę. Deklarują swój związek z katolicyzmem, ale argumentacja, że nacjonalizm stoi w kontrze do powszechnej misji chrześcijaństwa, nie może się przebić przez media publiczne. Groźna to nacjonalistyczna zabawa. I wypaczenie nauki Kościoła. Próbuje się nam wmówić, że patriotyzm może być tylko nacjonalistyczny. I że Kościół też tak myśli. Non possumus.

[...]

Raz jeszcze Jan Paweł II – aby było jasne stanowisko Kościoła w kwestii nacjonalizmu: "Charakterystyczne dla nacjonalizmu jest bowiem to, że uznaje tylko dobro własnego narodu i tylko do niego dąży, nie licząc się z prawami innych. Patriotyzm natomiast, jako miłość ojczyzny, przyznaje wszystkim innym narodom takie samo prawo jak własnemu". (TAKIM PATRIOTOM PODZIĘKUJMY [GW 29.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8148053/TAKIM-PATRIOTOM-PODZIEKUJMY> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

3.2.2 Facette Sport

- Patriotismus bedeutet nationalistische Fußballfans-Rhetorik und -Rituale

Stadionpatriotismus und *historischer Patriotismus* beziehen sich auf bestimmte Handlungen der Sportfans bei Sportveranstaltungen, die sowohl sprachliche Formen wie Slogans, Parolen, Gelegenheitslieder u.a. über historische Helden wie die Opfer des Warschauer Aufstandes, auch mit Symbolen des Unabhängigkeitskamp-

¹⁹ *Endecy* – Derivat von *Endecja*; Bezeichnung für die *Nationale Demokratie* – eine polnische nationalistische, konservative und antisemitische Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts von Roman Dmowski. *Radio Maryja* ist ein religiöser Sender, dem hauptsächlich seitens der Linke oder der Liberalen vorgeworfen wird, antisemitische, nationalistische u.dgl. Inhalte zu propagieren.

fes, als auch bestimmte Verhaltensformen wie das Anzünden von Feuerwerkskörpern umfassen. Sie werden als pathetisch und nationalistisch empfunden. In Bezug auf solche Rituale wird ein Begriff *patriotischer Exhibitionismus* geprägt, bei dem eine Mythologisierung der Geschichte Polens und eine Veruntreuung nationaler Symbole gemeint ist.

Albowiem w ogóle mam kłopot ze stadionowym patriotyzmem. Zamiast dobrej zabawy, o jaką pierwotnie zdawało się w futbolu chodzić, zamiast dionizyjskiej fety, w której setki podchmielonych gardel dopingują jednych bądź drugich, nagle dostajemy kibolską liturgię. Wszystko staje się bardzo sierozne i patetyczne. A mnie przeszkadza zarówno w rytuałach religijnych, jak i w kibolskich brak dystansu i poczucia humoru. Niedostatek humoru oraz nadwyżka opacznie pojmowanego honoru dają w efekcie patriotyczny horror. I nikomu nie wolno się z tego śmiać, bo szczery uśmiech na twarzy zaczyna być pospólnie odczytywany jako cyniczny uśmieszek. Kiedy nastoletnie kibolstwo uprawia na trybunach patriotyzm historyczny, wyciągając transparent z hasłem „Pamiętamy!” (w Warszawie chodzi o czczenie pamięci o powstaniu warszawskim), [...]. (JAK SIĘ WYWRÓCIM... [GW 31.08.2015]. <https://clas.sic.wyborcza.pl/archiwumGW/8061525/JAK-SIE-WYWROCIM-TO-SIE-ZLACZYM> [letzter Zugriff: 20.10.2023]).

3.2.3 Facette *Wirtschaft*

– Patriotismus ist Protektionismus

Die Maßnahmen der PiS-Regierung (beim *Wirtschaftspatriotismus*), polnische Firmen zu unterstützen, polnische Produkte zu privilegieren, werden als Protektionismus angesehen.

4 Zusammenfassung

Die im Beitrag präsentierten Ergebnisse der kognitiv-ethnolinguistischen Analyse des Korpus aus GW veranschaulichten zwei gegensätzliche Subprofile des (links)liberalen Profils des Patriotismus im Polnischen, bei denen mehrere Sub-Subprofile unterschieden werden konnten. Beiden Subprofilen stand das Konzept der Demokratie zugrunde, indem beim Subprofil *Verfassungspatriotismus* demokratische Rechte als Grundlage des Patriotismus behandelt und somit positiv gewertet wurden, dagegen beim Subprofil *nationaler Patriotismus* die Ablehnung der Demokratie als gemeinsamer Nenner seiner Sub-Subprofile zum Ausdruck kam, wodurch dieses Subprofil äußerst kritisch, ironisch und grotesk dargestellt wurde. Patriotismus dieser Art implizierte oder war identisch mit Nationalismus, Rassismus, Homophobie, Xenophobie und Antisemitismus. Der Hauptgrund dafür lag in der Betrachtung der

Nation, der ethnischen Zugehörigkeit und der gemeinsamen Geschichte als Maßstab des Patriotismus. Dies korrespondierte mit der Verehrung der Geschichte und der eigenen Nation und ferner mit der PiS-Politik, die in einer Allianz mit der Kirche und der nationalen Bewegung stand. Patriotismus wurde zum Instrument der Ideologisierung und als ein solches diente er zur Machtausübung. Negative Folgen waren neben der Stärkung des Nationalismus, der Xenophobie, des Militarismus sowie der Diskriminierung der ethnischen und sexuellen Minderheiten der Isolatismus gegenüber der EU, Protektionismus in der Wirtschaft und die Polarisierung der Gesellschaft infolge der gelebten Feindlichkeit. Es gab keine einzige Komponente dieses Subprofils, die positiv konnotiert war. Sogar Messianismus und Märtyrertum, die in der polnischen Kultur stark ausgeprägt sind, wurden als kitschig, krankhaft und schädlich gewertet. Dagegen verband sich der *Verfassungspatriotismus* neben Demokratie mit solchen Schlagwörtern wie: *Pluralismus*, *Solidarität*, *europäische Bürgergemeinschaft*, *Zivilgesellschaft* und *Wohlstand* aller Bürger:innen. Der Verfassungspatriotismus implizierte Multikulturalismus, Globalisierung, Rechtsstaatlichkeit, europäische/weltliche Gemeinschaft und den Bund mit der EU in der Praxis.

Die diversen Konnotationen und Assoziationen des (links)liberalen Profils des Patriotismus im Polnischen illustrierten eine sozial-ideologische Schichtung in der polnischen Gesellschaft, die u.a. politisch motiviert ist. Die *kognitive Definition* des Patriotismus offenbarte eine Fülle von Bedeutungskomponenten, die in der polnischen Lexikografie noch nicht fixiert sind und die das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Bedeutungen ausgehandelt und etabliert werden können, infolgedessen in den lexikografischen Bereich erst dann gelangen.

Korpusquellen

- CUDU SMOLEŃSKIEGO NIE BĘDZIE [GW 15.11.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8212960/CUDU-SMOLEŃSKIEGO-NIE-BEDZIE> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- Czas przypomnieć o patriotyzmie europejskim [GW 02.05.2017]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257307/Czas-przypomniec-o-patriotyzmie-europejskim> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- JAK SIĘ WYWRÓCIM... [GW 31.08.2015]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8061525/JAK-SIE-WYWROCIM-TO-SIE-ZLACZYM> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- NASZ PATRIOTYZM NARCYSTYCZNY [GW 26.02.2015]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/7992327/NASZ-PATRIOTYZM-NARCYSTYCZNY> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- NIENAWIŚCI RASOWEJ NIE MOŻNA TLUMACZYĆ [GW 22.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145508/NIENAWISCI-RASOWEJ-NIE-MOZNA-TLUMACZYC> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- PATRIOTYZM BEZ POGARDY I PRZEMOCY [GW 29.04.2017]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257020/PATRIOTYZM-BEZ-POGARDY-I-PRZEMOCY> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- Polo-pitolo górą nie będzie [GW 03.11.2017]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8299683/Polo-pitolo-gora-nie-bedzie> (letzter Zugriff: 20.10.2023).

- POLSKA W WIELKIEJ FORMIE [GW 12.03.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130861/POLSKA-W-WIELKIEJ-FORMIE> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- RACHUNEK SUMIENIA [GW 09.07.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8172739/RACHUNEK-SUMIENIA> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- SPORTOWO-RELIGIJNA MIŁOŚĆ OJCZYŹNIE NIE WYSTARCZY [GW 09.11.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8211623/SPORTOWO-RELIGIJNA-MILOSC-OJCZYZNIE-NIE-WYSTARCZY> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- Smoleńsk – Żałoba undergroundowa [GW 16.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/814321/1/Smolensk—zaloba-undergroundowa> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- SUKCES POLSKIEGO PATRIOTYZMU [GW 25.09.2018]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8372242/SUKCES-POLSKIEGO-PATRIOTYZMU> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- TAKIM PATRIOTOM PODZIĘKUJMY [GW 29.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8148053/TAKIM-PATRIOTOM-PODZIEKUJMY> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- UPOPIANIE PATRIOTYZMU [GW 14.04.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8142302/UPOPIANIE-PATRIOTYZMU> (letzter Zugriff: 20.10.2023).
- WSZYSCY, WROGOWIE KACZYŃSKIEGO [GW 12.03.2016]. <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130858/WSZYSCY-WROGOWIE-KACZYNSKIEGO> (letzter Zugriff: 20.10.2023).

Literatur

- Albert, Karl & Eleonor Jain. 2006. *Leitkultur, Demokratie und Patriotismus: Fünf aktuelle philosophisch-politische Essays zur interkulturellen Problematik*. Bochum: Projektverlag.
- Bartmiński, Jerzy. 1988. Definicja kognitywna jako narzędzie opisu konotacji. In Bartmiński, Jerzy (Hrsg.), *Konotacja*, 169–183. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy. 1990. Punkt widzenia, perspektywa interpretacyjna, językowy obraz świata. In Bartmiński, Jerzy (Hrsg.), *Językowy obraz świata*, 109–127. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy (Hrsg.). 1993. *Pojęcie ojczyzny we współczesnych językach europejskich*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy. 2004. Etnolingwistyka słowiańska – próba bilansu, *Etnolingwistyka* 16. 9–27.
- Bartmiński, Jerzy. 2014. Polskie rozumienie OJCZYŹNY i jego warianty. In Bartmiński, Jerzy & Niebrzegowska-Bartmińska, Stanisława & Nowosad-Bakalarczyk, Marta & Sebastian Wasiuta (Hrsg.), *Polskie wartości w europejskiej aksjoserferze*, 114–140. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy & Stanisława Niebrzegowska. 1998. Profile a podmiotowa interpretacja świata. In Bartmiński, Jerzy & Ryszard Tokarski (Hrsg.), *Profilowanie w języku i w tekście*, 211–224. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy & Wojciech Chlebda. 2013. Problem konceptu bazowego i jego profilowania – na przykładzie stereotypu EUROPY, *Etnolingwistyka* 25. 69–95.
- Bartmiński, Jerzy & Bielińska-Gardziel, Iwona & Beata Żywicka (Hrsg.). 2015. *Leksykon aksjologiczny Słowian i ich sąsiadów*, Bd. 1: DOM, Lublin: Wyd. UMCS.
- Brzozowska, Małgorzata. 2009. Patriotyzm i nacjonalizm w polskim dyskursie ideologicznym, *Etnolingwistyka* 21. 103–120.
- Brzozowska, Małgorzata. 2011. Profile patriotyzmu i pozostałych pojęć nazywających stosunek ludzi do państwa i narodu w dwóch typach polskiego dyskursu katolickiego („Tygodnik powszechny” i „Nasz Dziennik”). In: Szykiewicz, Sławoj & Wałęciuk-Dejneka, Beata & Tomasz Rokosz (Hrsg.), *Dialog i*

- konfrontacja w tekstach kultury polskiej*, 357–373. Siedlce: Wyd. Naukowe Uniwersytetu Humanistyczno-Przyrodniczego.
- Brzozowska, Małgorzata. 2014. *Kłopotliwa miłość. Patriotyzm w polskich dyskursach publicystycznych*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Burgoński, Piotr. 2008. *Patriotyzm w Unii Europejskiej*. Warszawa: Narodowe centrum Kultury.
- Busse, Dietrich. 1997. Das Eigene und das Fremde. Zu Funktion und Wirkung einer diskurssemantischen Grundfigur. In Jung, Matthias & Wengeler, Martin & Karin Böke (Hrsg.), *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*, 17–35. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Busse, Dietrich. 2006. Text – Sprache – Wissen. Perspektiven einer linguistischen Epistemologie als Beitrag zur Historischen Semantik. In: Danneberg, Lutz & Schmidt-Biggemann, Wilhelm & Thomé, Horst & Friedrich Vollhardt (Hrsg.), *Scientia Poetica*. Bd. 10, 101–137. Berlin/New York: De Gruyter.
- Busse, Dietrich. 2007. Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Methodische Kriterien. Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In Warnke, Ingo (Hrsg.), *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. (= Linguistik – Impulse und Tendenzen 25), 81–105. Berlin/New York: De Gruyter.
- Busse, Dietrich. 2008. Linguistische Epistemologie. Zur Konvergenz von kognitiver und kulturwissenschaftlicher Semantik am Beispiel von Begriffsgeschichte, Diskursanalyse und Frame-Semantik. In Kämper, Heidrun & Ludwig Eichinger (Hrsg.), *Sprache – Kognition – Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung* (= Jahrbuch 2007 des Instituts für deutsche Sprache), 73–114. Berlin/New York: De Gruyter.
- Busse, Dietrich. 2012. *Frame-Semantik. Ein Kompendium*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Busse Dietrich & Wolfgang Teubert. 1994. Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In Busse, Dietrich & Hermanns, Fritz & Wolfgang Teubert (Hrsg.), *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*, 10–28. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Czachur, Waldemar. 2011. *Diskursive Weltbilder im Kontrast. Linguistische Konzeption und Methode der kontrastiven Diskursanalyse deutscher und polnischer Medien*. Wrocław: Atut.
- Czachur, Waldemar. 2011a. Dyskursywny obraz świata. Kilka refleksji, *tekst i dyskurs – text und diskurs* 4. 79–99.
- Czachur, Waldemar. 2011b. Einige Überlegungen zur Kategorie des *diskursiven Weltbildes*, *Muttersprache* 2. 97–103.
- Czachur, Waldemar. 2013. Das diskursive Weltbild und seine kognitionstheoretische Fundierung in der Diskurslinguistik, *Studia Germanica Gedanensia* 29. 186–197.
- Duličenko, Aleksandr Dmitrievič. 2011. *Osnovy slavjanskoj filologii. Istoriko-ėtnografičeskaja i ėtnolingvističeskaja problematyka*. Bd. 1. Opole: Uniwersytet Opolski – Instytut Filologii Polskiej Opolskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk.
- Fauconnier, Gilles. 1984. *Les espaces mentaux*. Paris: Les Éditions de minuit.
- Fillmore, Charles J. 1976. *Frame semantics and the nature of language. Conference on the Origin and Development of Language and Speech*, Bd. 280, 20–32.
- Fraas, Claudia. 1996. Gebrauchswandel und Bedeutungsvarianz in Textnetzen. Die Konzepte „Identität“ und „Deutsche“ im Diskurs zur deutschen Einheit. Tübingen: Niemeyer.
- Habereeder, Kathrin. 2011. Sprachlich-patriotische Elemente in politischen Weblogs, *Studies about Languages* 18. 53–59.
- Hermanns, Fritz. 1995. Sprachgeschichte als Mentalitätsgeschichte. Überlegungen zu Sinn und Form und Gegenstand historischer Semantik. In Gardt, Andreas & Mattheier, Klaus & Oscar Reichmann

- (Hrsg.), *Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen. Gegenstände, Methoden, Theorien*, 69–101. Tübingen: De Gruyter.
- Humboldt, Wilhelm. 1903–36. *Gesammelte Schriften*: Ausgabe Der Preussischen Akademie Der Wissenschaften. Bd. I–XVII, Berlin: Behr.
- Judin, Aleksiej W. 2004. Rozumienie terminu obraz świata i model świata w semiotyce i lingwistyce rosyjskiej, *Etnolingwistyka* 16. 315–323.
- Kapela, Ewa. 2019. Pojęcie patriotyzmu w polskim i rosyjskim dyskursie parlamentarnym. In Charciarek, Andrzej & Anna Zych (Hrsg.), *Gatunki i style dyskursu publicznego w ujęciu konfrontatywnym*, 105–130. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.
- Karolak, Ireneusz. 1993. Patriotyzm. In Bartmiński, Jerzy & Małgorzata Mazurkiewicz-Brzozowska (Hrsg.), *Nazwy wartości. Studia leksykalno-semantyczne*, 157–176. Lublin: Wyd. UMCS.
- Konerding, Klaus-Peter. 1993. *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frame-Theorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie*. Tübingen: Peter Lang.
- König, Daniel. 2012. *Patriotismus in Deutschland*. Hamburg: Diplomica.
- Krienke, Markus & Matthias Belafi. 2007. *Identitäten in Europa – Europäische Identität*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Kronenberg, Volker. 2005. *Patriotismus in Deutschland: Perspektiven für eine weltoffene Nation*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lakoff, George. 1987. *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago: University of Chicago.
- Lammert, Norbert (Hrsg.). 2006. *Verfassung, Patriotismus, Leitkultur: Was unsere Gesellschaft zusammenhält*. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag.
- Langacker, Ronald W. 1987. *Foundations of cognitive grammar*. Bd 1: *Theoretical prerequisites*. Stanford: Stanford University Press.
- Lönneker, Birte. 2003. *Konzeptframes und Relationen. Extraktionen, Annotation und Analyse französischer Corpora aus dem World Wide Web*. Berlin: Aka.
- Meulemann, Heiner (Hrsg.). 1998. *Werte und nationale Identität im vereinten Deutschland: Erklärungsansätze der Umfrageforschung*. Opladen: Leske + Budrich.
- Michalska-Bracha, Lidia & Marzena Marczevska. 2020. O pojęciach patriotyzmu, ojczyzny i narodu w piśmiennictwie kobiecym z przełomu XIX i XX wieku (analiza historyczno-językoznawcza). In Dajnowicz, Małgorzata & Adam Miodowski (Hrsg.), *Ruchy kobiece na ziemiach polskich w XIX i XX w. Stan badań i perspektywy (na tle porównawczym)*, 213–230. Białystok: Wyd. Uniwersytetu w Białymstoku.
- Minsky, Marvin. 1975. A Framework for Representing Knowledge. In Winston, Patrick W. (Hrsg.), *The Psychology of Computer Vision*, 211–277. New York: McGraw-Hill.
- Nepop-Ajdaczyć, Lidia. 2007. *Polska etnolingwistyka kognitywna*. Kijów: Centrum wydawniczo-pograficzne „Uniwersytet Kijowski”.
- Niebrzegowska-Bartmińska, Stanisława. 2013. Projekt badawczy ETNO(EUROJOS) a program etnolingwistyki kognitywnej, *Etnolingwistyka* 25. 267–281.
- Niebrzegowska-Bartmińska, Stanisława. 2018. O różnych wariantach definicji leksykograficznej – od taksonomii do kognitywizmu, *Etnolingwistyka* 30. 259–284.
- Quenzel, Gudrun. 2005. *Konstruktionen von Europa. Die europäische Identität und die Kulturpolitik der Europäischen Union*. Bielefeld: Transcript.
- Ruge, Arnold. 2016. *Der Patriotismus*. Mit einem Nachwort von Peter Wende. Grafrath: Boer.
- Schank, Roger C. & Robert P. Abelson. 1977. *Scripts, Plans, Goals and Understanding. An Inquiry into Human Knowledge Systems*. Hillsdale/New York: Lawrence Erlbaum.

- Scholz, Ronny & Alexander Ziem. 2015. Das Vokabular im diskurshistorischen Vergleich: Skizze einer korpuslinguistischen Untersuchungsheuristik. In: Kämper, Heidrun & Ingo H. Warnke (Hrsg.), *Diskurs – interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*, 281–313. Berlin: De Gruyter.
- Szulc-Brzozowska, Magdalena. 2019. Kontroversen um das Konzept des Patriotismus im Deutschen und im britischen Englisch. In Wolting, Monika & Paweł Piszczatowski (Hrsg.), *Werte und Paradigmen zwischen Wandel und Kontinuität Literatur- und sprachwissenschaftliche Perspektiven*, 203–220. Göttingen: V&R unipress.
- Szulc-Brzozowska, Magdalena. 2021. *Patriotismus – eine framebasierte kontrastive Analyse Deutsch-Polnisch anhand der Boulevardzeitung Bild und ihres polnischen Pendantes Fakt, Roczniki Humanistyczne* 69(5). 181–97.
- Szulc-Brzozowska, Magdalena. 2023a. *Patriotismus im Deutschen und Polnischen. Eine framebasierte kontrastive Analyse*. Stuttgart: Steiner Verlag.
- Szulc-Brzozowska, Magdalena. 2023b. (Links)liberale Profilierung des Patriotismus im Deutschen und Polnischen. Eine kognitiv-semantische Analyse anhand von *Frankfurter Rundschau* und *Gazeta Wyborcza*, *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 67. 30–50.
- Spitzmüller, Jürgen & Ingo H. Warnke. 2011. *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Vaňková, Irena. 2010. Úvodem: na cestě kognitivní (etno)lingvistiky, *Slovo a Slovesnost* 71(4). 245–249.
- Warnke, Ingo H. 2007. *Diskurslinguistik nach Foucault Theorie und Gegenstände*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Warnke, Ingo H. & Jürgen Spitzmüller. 2008. Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: Warnke, Ingo H. & Jürgen Spitzmüller (Hrsg.), *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*, 3–54. Berlin/New York: De Gruyter.
- Wengeler, Martin. 2003. *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985)*. Tübingen: De Gruyter.
- Whorf, Benjamin Lee. 1956. The Relation of Habitual Thought and Behavior to Language. In Carroll, John (Hrsg.), *Language, Thought and Reality: Selected Writings of Benjamin Lee Whorf*, 134–159. Cambridge: MIT Press.
- Wodak, Ruth & Cargl, Maria & de Cillia, Rudolf et al. 1998. *Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wodak, Ruth & Salomi Boukala. 2015. European identities and the revival of nationalism in the European Union: A discourse historical approach. In *Journal of Language and Politics* 14(1), 87–109.
- Wójcicka, Marta. 2019. Tożsamość europejska w polskim dyskursie medialnym (2015–2018). *Rekoniesans, Acta Universitatis Lodziensis Folia Linguistica* 53. 33–45.
- Ziem, Alexander. 2008. *Frames und sprachliches Wissen: Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Ziem, Alexander & Pentzold, Christian & Claudia Fraas. 2018. Medien-Frames als semantische Frames: Aspekte ihrer methodischen und analytischen Verschränkung am Beispiel der „Snowdon-Affäre“. In Ziem, Aleksander & Inderelst, Lars & Detmer Wulf (Hrsg.), *Frames interdisziplinär: Modelle, Anwendungsfelder, Methoden*, 155–184. Düsseldorf: düsseldorf university press.
- Zinken, Jörg. 2009. The Ethnolinguistic Cognition of Lublin and Anglo-American cognitive linguistics. In Bartmiński, Jerzy (Hrsg.), *Aspects of Cognitive Ethnolinguistics*, 1–5. London: Equinox.